

Das Jahr 2025...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. Februar 2025 14:07

Hallo an alle,

ich habe in den letzten Wochen regelmäßig über die Zeit nachgedacht, in der wir gerade leben. Ich bin eigentlich ein optimistischer Mensch, der Risiken sorgsam abwägt und der sich dann mit Problemen beschäftigt, wenn sie auftreten und nicht in vorausseilender Sorge Probleme wälzt.

Nachstehend möchte ich Euch meine Gedanken zu 2025 und zur Zukunft darstellen und mit Euch in die Diskussion eintreten, wie Ihr die aktuelle Weltlage seht. Ein Teil davon ist ja bereits in einzelnen thematisch spezifischeren Threads andiskutiert. Mir geht es hier um die Gesamtzusammenhänge, über die ich diskutieren möchte.

Es würde mich freuen, wenn wir hier zu einem sachlichen Austausch kämen und ohne persönliche Angriffe auskämen.

Wir schreiben das Jahr 2025 - ein Jahr, in dem vieles anders wurde und das als Beginn einer globalen Veränderung eines Tages in die Geschichtsbücher eingehen könnte.

Im Jahr 2025 steht eine rechtsextreme Partei in Deutschland in den Umfragen bei 20%. Das bürgerlich-konservative Lager hat damit eine parlamentarische Mehrheit, wohingegen das linksliberale Lager gerade noch bei 35% dümpelt, wenn man SPD, Grüne und Linke addiert.

Im Jahr 2025 werden aller Voraussicht nach die Weichen gestellt für ein Wiedererstarken der faschistoiden Ideologie mit Potenzial, 2033 ausgerechnet zum 100jährigen Gedenken an die Machtergreifung und den Zivilisationsbruch wieder an die Macht zu kommen.

Im Jahr 2025 erleben wir die Folgen der seit zehn Jahren weitgehend konzeptionslosen Migrationspolitik, die eigentlich ehrenwerterweise an das Gute im Menschen glaubt und nicht wegen einiger weniger krimineller Migranten alle, die wirklich Hilfe suchen, ausschließen möchte. Die Entwicklung wirft neben der jahrzehntealten Frage der Integration und des Zusammenlebens jedoch zunehmend die Frage auf, ob man zugunsten der vielen unschuldigen bzw. anständigen Migranten, die einfach nur die Hoffnung auf ein besseres Leben haben, das Risiko eingehen muss, dass unter ihnen Attentäter sind, gegen die man die deutsche Bevölkerung (und auch alle anderen in Deutschland lebenden Menschen) nicht ansatzweise ausreichend schützen kann und damit Opfer in Kauf nehmen muss. Ich erlebe, dass insbesondere die deutsche Bevölkerung in zunehmendem Maße diesen Preis nicht mehr bezahlen möchte. Ich erlebe die Unfähigkeit der PolitikerInnen, hierauf überzeugende, aber nicht populistische Antworten zu geben. Ich erlebe, dass sich die freiheitliche Demokratie und

die Rechtsstaatlichkeit nicht selbst gegen Ausnutzung und Unterlaufen schützen kann.

Im Jahr 2025 gibt es mit den USA, China und Russland drei globale „Player“, die die Welt nach ihren Vorstellungen gestalten wollen und dabei entsprechend rücksichtslos vorgehen. Drei Länder mit zusammen ungefähr einem Viertel der Weltbevölkerung wollen die Geschicke dieses Planeten bestimmen und wissen, dass sie nur wahlweise dreist, heimlich oder schnell genug sein müssen, um die liberalen Demokratien, die systemimmanent langsam in ihren Entscheidungsprozessen sind, schachmatt zu setzen. Indien als vierter Player nähert sich gemächlich und wird mit über einer Milliarde Menschen eines Tages auch mehr Mitsprache auf diesem Planeten haben wollen.

Im Jahr 2025 gleicht die EU einem Gemischtwarenladen, in der sich neben der Kleinstaaterei auch ein Riss zwischen westeuropäischen und osteuropäischen Ländern zieht.

Im Jahr 2025 müssen wir das erste Mal wieder Angst und Sorge haben, dass ein Aggressor auf dem europäischen Kontinent nicht nur meint, sich nehmen zu dürfen, was ihm angeblich zusteht, sondern dass er dies auch ohne konsequente Gegenwehr mit Unterstützung der USA bekommt. Es stellt sich die Frage, wann und wo Russland anhalten wird und wer sich ihm entgegenstellen soll. Die EU ist wirtschaftlich und demographisch erdrückend überlegen, sie verfügt sogar mit Frankreich über ein bescheidenes atomares Potenzial, aber die selbstlähmende EU-Verfassung ermöglicht es nicht, eine gemeinsame, konsequente und gegenüber Russland sowie anderen aggressiven Mächten rigorose Außen- und Wirtschaftspolitik zu betreiben. National(istisch)e Partikularinteressen aus oft innenpolitischen Motiven stehen dem zusätzlich entgegen. Das Dogma Adenauers, dass man mit (Sowjet)[R]ussland nur verhandeln könne, wenn man gleich stark ist (bzw. heute wohl eher *sein will*), hat sich erneut bewahrheitet.

Im Jahr 2025 müssen wir erkennen, dass wir uns 80 Jahre lang mehr oder weniger blind auf den Schutz der USA verlassen haben und auch nach 1989/91 davon ausgegangen sind, dass das alles einfach so weitergehen wird. Wir haben dem Anti-Amerikanismus gefrönt, den imperialistischen Militarismus der USA kritisiert, gleichwohl aber es für selbstverständlich erachtet, dass uns dieser von uns verachtete Militarismus mit globalen Interventionen zur Wahrung US-amerikanischer Interessen im Zweifelsfall schützt. Nun wettern wir alle gegen Trump und erwarten dennoch, dass seine Regierung uns weiterhin schützt.

Im Jahr 2025 ernten wir die Folgen der Hybris wie der Selbstäuschung, dass Pazifismus und Handelsbeziehungen unseren Wohlstand dauerhaft sichern könnten. Dazu wurden unter anderem einen Teil der ehemaligen Ostblockstaaten in die EU aufgenommen und Teil des transatlantischen Bündnisses. Wir waren erleichtert ob des Endes des Kalten Krieges, übersahen in unserer selbstherrlichen Arroganz aber, dass man einem besieгten Gegner besser die Hand gereicht hätte, anstatt ihn mittelbar zu demütigen, indem man seine einstigen Verbündeten die Seite wechseln ließ. Dass dies auf erhebliche Befindlichkeiten in der russischen Bevölkerung stoßen musste und dies auch dem in Teilen irrationalen

Sicherheitsinteresse Russlands erheblich zuwiderlief, hätte man mit etwas historisch-politischem Sachverstand erkennen müssen. Die wissenschaftlichen Betrachtungen dazu gab es bereits in den 1990er Jahren.

Im Jahr 2025 erlebe ich eine Kulmination aus alten Fehlern und einer hinsichtlich der langfristigen Perspektiven blinden „weiter so“-Politik in Deutschland und in Europa, die sich aktuell noch nicht tiefgreifend auf den Frieden und den Wohlstand in unserem Lande wie in Europa auswirkt – mir scheint, dass es nur eine Frage der Zeit sein wird, bis wir die Konsequenzen nachhaltig spüren werden.

Im Jahr 2025 mache ich mir mittlerweile Sorgen, ob meine drei Kinder eines Tages ihre Leben für die Fehler lassen müssen, die in der Vergangenheit wie in der Gegenwart gemacht wurden und werden. Ich selbst werde dann Mitte 50 oder gar über 60 Jahre alt sein und kann auf ein weitgehend erfolgreiches und glückliches Leben zurückblicken. Diese Probleme erst dann anzugehen, wenn sie uns wie oben geschrieben direkt treffen, dürfte für meine Kinder zu spät sein.

Beitrag von „WillG“ vom 15. Februar 2025 14:50

Eine umfassende Anaylse, die die Probleme deutlich benennt. Zu viel, um auf jeden Punkt genau einzugehen, deswegen nehme ich mal eine Aussage konkret heraus:

Zitat von Bolzbold

Im Jahr 2025 erlebe ich eine Kulmination aus alten Fehlern und einer hinsichtlich der langfristigen Perspektiven blinden „weiter so“-Politik in Deutschland und in Europa, die sich aktuell noch nicht tiefgreifend auf den Frieden und den Wohlstand in unserem Lande wie in Europa auswirkt – mir scheint, dass es nur eine Frage der Zeit sein wird, bis wir die Konsequenzen nachhaltig spüren werden.

Das ist zweifellos richtig, ist aber paradoxe Weise auch der Punkt, der mir ein wenig Hoffnung gibt. Fehler der Vergangenheit sind eben genau das, aus der Vergangenheit. Man muss sie nicht weiterlaufen lassen oder wiederholen. Oder, um es mit Brecht zu sagen: "Wer A sagt, muss nicht auch B sagen, er kann auch erkennen, dass A ein Fehler gewesen ist."

Ich verspürde die - vielleicht optimistische - Hoffnung, dass der Schock, der durch das Jahr 2025 entsteht, zu einem Umdenken führt:

Europa lernt vielleicht, dass es stärker zusammenrücken muss und grundsätzlich etwas verändern muss.

Die deutschen Parteien der Mitte lernen vielleicht, dass sie endlich Inhaltspolitik betreiben müssen, nicht Symbolpolitik und nicht über sich selbst, sondern über Inhalte reden müssen.

Die Gutmenschen, zu denen ich mich selbst zähle, lernen vielleicht, dass eine inhaltliche Auseinandersetzung mit Migration und Integration nicht automatisch fremdenfeindlich und populistisch sein muss, und dass klare Regeln benötigt werden. Ich glaube immer noch an ein "Wir schaffen das", aber etwas zu schaffen muss nicht heißen, es einfach laufen zu lassen, ohne zu steuern.

Die frustrierten Protestwähler lernen vielleicht, dass ein Kreuz bei der AfD nicht einfach nur eine konsequenzfreie "message" an die Regierung ist, von der man sich im Stich gelassen fühlt. Brexit, Trump 2.0 mit Agenda2025 und andere drastische Konsequenzen aus Protestwahl zeigen uns deutlich, wie sehr das nach hinten losgehen kann.

Dem steht natürlich eine Kluft innerhalb der Gesellschaft entgegen, eine giftige Diskurskultur, in der Andersdenkende von beiden Seiten schnell in ideologieverseuchte Schubladen gesteckt werden und die Gefahr, dass die potentiellen Regierungskonstellationen nach der Wahl nächste Woche kaum dafür geeignet sein dürften, schnell konstruktive Lösungen zu finden. Aber ich hoffe weiter. Ich hoffe auch, dass unsere Vergangenheit in dieser Gemengelage nicht so sehr als "Jetzt ist aber auch mal gut" abgetan wird, sondern vielleicht bei einem signifikanten Anteil der Wählerschaft doch genug Entsetzen verursachen kann, um nicht leichtfertig den gleichen Weg zu gehen wie die USA und andere genannte Länder.

Was deine Prognose für deine Kinder angeht, ertappe ich mich dabei, ähnlich zu denken, in meinem Fall allerdings ehrlicherweise mit einer gewissen Erleichterung darüber, dass ich keine Kinder habe, um die ich mir diesbezüglich Sorgen machen muss. Und dabei hast du den Klimawandel nicht mal angesprochen, der natürlich damit zusammenhängen wird. Die Migrationsproblematik wird sich in 20/30 Jahren eher verschlimmern, wenn Klimaflüchtlinge vor unseren Grenzen stehen, die ihre Heimat verlassen musste, u.a. weil sie Opfer von Klimakonsequenzen aus Globalisierungsprozessen geworden sind, von denen wir massiv profitiert haben. Sich dann hinzustellen und zu sagen: "Ne, geht mal lieber wieder zurück und verbrennt und ertrinkt, aber achtet dabei darauf, dass Ali Express und Temu uns weiter mit Billigrams versorgen können" erscheint mir ethisch nicht möglich.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 15. Februar 2025 15:52

Hier ein Gegenentwurf:

Eigentlich bin ich optimistisch eingestellt. Seit 10 Jahren erleben wir eine ungezügelte Masseneinwanderung ohne wirklichen Asylanspruch, oft auch in die Sozialsysteme.

Die Straßen sind gefühlt unsicherer geworden, es werden Brandmauern errichtet, die einen gewichtigen Teil der Meinung der Bevölkerung ausschließt.

Es wird Kriegspropaganda verbreitet und die Diplomatie steht hinten an. Es wird ein Schwarz-weißbild vom Täter und Opfer gezeichnet, ohne Hintergründe zu betrachten.

Unsere Wirtschaft verliert durch grüne Ideologie und unglaublich dumme Sanktionen massiv an Wettbewerbsfähigkeit. Aufgrund der demografischen Entwicklung sind die Entwicklungen nicht sofort spürbar, werden aber später umso schlimmer werden.

Wenn dann die Auswirkungen der Wirtschaftskrise mit der Masseneinwanderung spürbar werden, befürchte ich eine absolute Mehrheit Ultrarechter und sehe eine Wiederholung unserer Geschichte.

Dann sind Probleme wie Klimawandel usw. die geringsten.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. Februar 2025 15:58

[Zitat von fachinformatiker](#)

gefühlt

Beitrag von „chemikus08“ vom 15. Februar 2025 16:17

[fachinformatiker](#)

Du schreibst die Straßen seien gefühlt unsicherer geworden. Das ist aber auch nur ein Gefühl.

Auch wenn zuletzt die Attentate in drei Städten ziemlich grausam waren, muss man zwei Punkte festhalten.

Erstens bleiben es Taten von Einzeltätern. Daneben stehen immer noch viele Schutzbedürftige, die einfach unsere Hilfe wollen. Die möglicherweise vor genau solchen Angreifern geflüchtet sind.

Zweiten zeigt ein Blick auf die Kriminalstatistik aber, dass diese bedauerlicher Einzelfälle nicht zu einem eklatanten Anstieg von Straftaten geführt haben. Vielmehr bewegen sich die Anzahl von Gewaltverbrechen in den letzten 20 Jahren auf gleichem Niveau.

Daher besteht auch kein Anlass zu einem Alarmismus, wie er derzeit verbreitet wird.

Beitrag von „sunshine_-:)“ vom 15. Februar 2025 16:38

Horx fasst das ganze mit seiner These der Omnikrise gut zusammen, mit Trump hatte er allerdings unrecht:

<https://www.zeit.de/news/2023-12/3...20-jahre-dauern>

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. Februar 2025 16:48

Ich meine, in einem der anderen Threads gab es kürzlich mal eine Übersicht zur Kriminalitätsstatistik / Gewaltverbrechen.

Bzgl. der letzten Attentate von **Einzeltern**: im Spiegel gab es kürzlich mal einen Bericht, dass immer wieder (aber wenige) afghanische Flüchtlinge als Mitarbeiter des russischen Militärgeheimdienstes enttarnt worden wären.

Da fragt man sich doch glatt an der Stelle, wer von den beiden Attentaten der letzten Wochen am meisten profitiert haben. Welche Partei, welches Land.

Nur so als Überlegung.

(Und ja, ich weiß, das würde man in den Bereich der Verschwörungstheorien einordnen. Und selbst wenn es keine Verschwörungstheorie wäre und man es eindeutig belegen könnte, hätte diese Erkenntnis wahrscheinlich jetzt nur noch wenig Auswirkung.)

Beitrag von „sunshine_-:)“ vom 15. Februar 2025 16:50

[kleiner gruener frosch](#) habe den Beitrag gerade wieder gelöscht, weil ich keinen Beleg gefunden habe und es nicht als Behauptung so stehen lassen wollte. Ich suche mal nach der Übersicht, danke!

Beitrag von „Kiggle“ vom 15. Februar 2025 16:59

Zitat von fachinformatiker

Dann sind Probleme wie Klimawandel usw. die geringsten.

Die "Probleme" kann man bewältigen, auch wenn es ggf schon weiter forgeschritten ist. Der Klimawandel lässt sich jetzt schon kaum noch aufhalten und das es dann noch Klimaflüchtlinge geben wird, wird die Lage verstärken. Also sollte man sich diesen Punkt gut überlegen.

Rest ist mehr Polemik in meinen Augen. Insbesondere die unsicheren Straßen.

Die Taten sind mehr als traurig, die Opfer zu betrauern.

Und auf der anderen Seite wird von denen, die diese Taten hoch hängen kein Wort zu den erfolgten Femiziden im Jahr 2025 gebracht. Für mich eine Doppelmoral die deutlich macht, was man bewirken möchte.

Ich fühle mich als Frau deutlich bedrohter von der Männerwelt als solches, anstatt vom Pass/Herkunftsland.

Zitat von Bolzbold

Im Jahr 2025 mache ich mir mittlerweile Sorgen, ob meine drei Kinder eines Tages ihre Leben für die Fehler lassen müssen, die in der Vergangenheit wie in der Gegenwart gemacht wurden und werden.

Deine Gründe und auch vor allem die Klimakrise haben bei mir zu der Entscheidung geführt keine Kinder bekommen zu wollen. Ich kann deine Gedanken sehr gut nachvollziehen. Umso wichtiger für deine Kinder, für meine nachfolgenden Generationen das Beste rauszuholen und niemals den Kopf in den Sand zu stecken, auch wenn es manchmal aussichtlos erscheint.

Beitrag von „Palim“ vom 15. Februar 2025 19:23

Die Wahl am kommenden Sonntag wird nur noch wenig zu beeinflussen und wir müssen es nehmen, wie es kommt, aber bis 2033 ist noch Zeit.

Zitat von Bolzbold

Im Jahr 2025 erleben wir die Folgen der seit zehn Jahren weitgehend konzeptionslosen Migrationspolitik, die eigentlich ehrenwerterweise an das Gute im Menschen glaubt und nicht wegen einiger weniger krimineller Migranten alle, die wirklich Hilfe suchen, ausschließen möchte

Warum stehen die Einzeltäter im Fokus und nicht die, die sich längst integriert haben? Attentäter gab es sonst auch schon, diese werden nun mit Migration verbunden, könnten aber auch davon unabhängig einreisen und agieren.

Soll es der bessere Weg sein, dass man Menschen mit Migrationshintergrund als Attentäter wahrnimmt und nicht als Handwerker:in, Ärzt:in, Forscher:in?

Warum werden Statistiken undifferenziert zitiert, nicht aber Kinder, Mütter u.a. in den Zusammenhang der schwierigen Kinderbetreuung gestellt? Wie schwierig ist es für den Rest der Bevölkerung in gleicher Situation, eine Arbeit zu ergreifen oder ist es der bessere Weg, Flüchtlingen vorzuwerfen, was gesellschaftlich allen anderen auch gar nicht möglich ist?

Warum werden Migranten als schwierig im Schulsystem dargestellt, die sicher eine Herausforderung darstellen in einem System, dass aber generell nicht ausreichend auf Förderung und Integration ausgerichtet ist und seit Jahren kaputt gespart wurde?

Ist es der bessere Weg zu meinen, dass Kinder von sich aus alles mitbringen und dass man diejenigen, denen es nicht in die Wiege gelegt wurde, schon vor der Grundschule abhängt und ausschließt, um dann vorhalten zu können, dass sie an einfach nicht wollten?

Warum reden Menschen von der „Einwanderung in Sozialsysteme“ und „Überversorgung“, wenn sie selbst nicht davon abhängig sind, an der Tafel anzustehen, die Rente mit Pfand aufzubessern oder durch Krankheit in eine prekäre Lage zu rutschen? Soll es der bessere Weg sein, diejenigen aufzugeben und sie noch mehr sich selbst zu überlassen?

Meiner Meinung nach ernten wir auch die Früchte der Wohlstandsverwahrung, die vergessen lässt, wie gut es etlichen in Deutschland geht, jedoch nur einem Teil der Gesellschaft, während man sich von den anderen abschottet. Offenbar ist es der einfachere Weg, sich selbst vorzuhalten, wie toll man es doch selbst geschafft hat, ohne wahrnehmen zu wollen, dass es die Gesellschaft ist, die immer stärker andere ausschließt und in Kusf nimmt, dass es anderen dadurch unmöglich wird, sich einzubringen.

Vielelleicht gehört auch dazu, dass man vergessen hat, was erkämpft und errungen wurde, dass Rechte nicht „Recht des Stärkeren“ oder „Recht der Reichereren“ bedeutet.

Scheinbar einfache Lösungen verfangen, aber vielen scheint nicht klar zu sein, was diese Lösungen mit sich bringen und dass sie Menschenrechte eindämmen und Absicherungen streichen.

Wenn wir sagen „Nie wieder ist jetzt“, dann müssen wir alle jetzt anders vorgehen, dann dürfen wir gerade nicht weggucken, hinter der Gardine stehen bleiben, sondern müssen bunt und laut für die Menschenrechte von uns und unseren Nachbarn eintreten.

Warum sind die Populisten laut und gehörig und warum gucken wir erschrocken zu und gruseln uns, was noch kommen könnte?

Welche Möglichkeiten bleiben, in der Region, in Deutschland, in der EU, die Stimmen zu bündeln, die laut und deutlich gegen die verheerenden Kräfte stehen, sprechen und handeln?

Beitrag von „Antimon“ vom 15. Februar 2025 20:37

Zitat von kleiner gruener frosch

Da fragt man sich doch glatt an der Stelle, wer von den beiden Attentaten der letzten Wochen am meisten profitiert haben. Welche Partei, welches Land.

Exakt das war mein erster Gedanke, als ich von dem Anschlag gelesen habe: Entweder die AfD oder Putin hat den bezahlt, kommt ja grade zur richtigen Zeit so kurz vor der Wahl. Ich hab's sonst nicht so mit Verschwörungstheorien aber daran kann man langsam echt mal glauben, finde ich.

Beitrag von „Antimon“ vom 15. Februar 2025 20:48

@reinerle Ist schon klar, dass du als AfD-Groupie das lustig findest. Das ist schon eine dufte Spass-Partei, die du da wählst, die wird im ganzen Land noch für richtig gute Laune sorgen.

Fakt ist: Verschwörungen hat es immer gegeben und wird es immer geben. Die Frage ist immer "cui bono?" und wenn die beantwortet werden kann findet man sich ganz schnell im Bereich des absolut Realistischen wieder. Wenn Trump es schafft, eine Horde Wahnsinniger aufs Kapitol

zu hetzen, lässt sich in Deutschland auch ein Afghane finden, der für irgendein Versprechen ein paar Leute tot fährt.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 15. Februar 2025 21:10

Die AfD-Psychose treibt schon lustige Blüten.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 15. Februar 2025 21:26

[Afghanische Flüchtlinge sollen für Russland gearbeitet haben](#)

Beitrag von „Quittengelee“ vom 15. Februar 2025 21:38

Zitat von Bolzbold

...

Im Jahr 2025 mache ich mir mittlerweile Sorgen, ob meine drei Kinder eines Tages ihre Leben für die Fehler lassen müssen, die in der Vergangenheit wie in der Gegenwart gemacht wurden und werden. Ich selbst werde dann Mitte 50 oder gar über 60 Jahre alt sein und kann auf ein weitgehend erfolgreiches und glückliches Leben zurückblicken. Diese Probleme erst dann anzugehen, wenn sie uns wie oben geschrieben direkt treffen, dürfte für meine Kinder zu spät sein.

Sorry, das ist mir zu pathetisch. "Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt"?

Seien wir ehrlich, wer es sich leisten kann, das erste Mal darüber nachzudenken, dass der Wohlstand schwinden könnte, hat bislang nicht so viel vermissen müssen.

Aber ich gehöre auf jeden Fall auch zu denen, die in dem USA-ist-unser-Großer-Bruder-Glauben aufgewachsen sind. Der Schreck, dass es nun anders wird, kann neue Energien und Synergien

freisetzen oder halt nicht. Ich fürchte ja eher nicht, sonst würden die Leute ab sofort Die Linke wählen, statt CSU und alles rechts davon.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 15. Februar 2025 21:50

Zitat von kleiner gruener frosch

Ich meine, in einem der anderen Threads gab es kürzlich mal eine Übersicht zur Kriminalitätsstatistik / Gewaltverbrechen.

Bzgl. der letzten Attentate von **Einzeltätern**: im Spiegel gab es kürzlich mal einen Bericht, dass immer wieder (aber wenige) afghanische Flüchtlinge als Mitarbeiter des russischen Militärgeheimdienstes enttarnt worden wären.

Da fragt man sich doch glatt an der Stelle, wer von den beiden Attentaten der letzten Wochen am meisten profitiert haben. Welche Partei, welches Land.

Zumal mehrere Attentate kurz vor Landtags-/Bundestagswahlen stattfanden. In den vielen Kriegsjahren in Afghanistan gab es Kollaborateure mit Amis, Russen, Deutschen ...

23.Februar : Bundestagswahl

Attentate:

13. Februar 2025 München

22. Januar 2025 Aschaffenburg

21. Dezember 2024 Magdeburg

23. August 2024	Ein 26-jähriger Syrer stach auf einem Stadtfest in Solingen auf mehrere Personen ein; der „Islamische Staat“ reklamierte den Anschlag für sich.	3 Tote, 8 Verletzte
9./18. April 2023	Ein Täter tötete in Duisburg mit einem Messer eine Person und verletzte teils lebensgefährlich vier weitere Menschen. Er reklamierte für sich, im Auftrag des IS gehandelt zu haben.	1 Toter, 4 Verletzte
	14.5.2023 Wahl in Bremen	

Anmerkung: 2025 gab es bereits 26 Femizid-Morde in Deutschland, bei denen Ehefrauen/Partnerinnen ermordet wurden

#Femizid in Deutschland 2024 • **314 TÄTER** • Durch die Gewalt ihres Partners, Ex-Mannes, Bekannten, Verwandten, Lebensgefährten, Bruders, Sohnes, Vaters, Mitschülers, Nachbarn, etc. starben 2024 **165 Frauen, 6 Mädchen**, (2 J., 5 J., 6 J., 9 J., 15 J., 15 J.), 1 Junge (9 J.), vier Männer und ein Kind (3 J.). Zudem wurden **149 weitere Frauen, 5 Mädchen, 17 Kinder, ein Jugendlicher, 23 Personen, 9 Männer** zum Teil sehr schwer verletzt, **13 weitere Frauen** bedroht. (Stand: 24.11.2024)

<https://www.onebillionrising.de/femizid-opfer-meldungen-2024/>

Das soll nichts beschönigen oder relativieren. Mich stört jedoch der selektive Blick.

Beitrag von „kodi“ vom 16. Februar 2025 02:26

Zitat von fachinformatiker

Dann sind Probleme wie Klimawandel usw. die geringsten.

Das finde ich die besorgendste Haltung in unserer Gesellschaft. Das mag für ältere Menschen noch gelten, für alle anderen nicht.

Wenn man sich die IPCC-Klimamodelle anguckt, mit dem Hintergrundwissen, dass diese die optimistische Auswahl sind, dann sind alle anderen Probleme dagegen verschwindend in ihren Auswirkungen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Februar 2025 02:31

Zitat von kodi

Das finde ich die besorgendste Haltung in unserer Gesellschaft...

Ist es die Haltung in unserer Gesellschaft oder die eines kleinen Teils derselben? Ist aber letztlich sowieso egal, wenn keine Konsequenzen daraus folgen.

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Februar 2025 08:40

Zitat von Quittengelee

Seien wir ehrlich, wer es sich leisten kann, das erste Mal darüber nachzudenken, dass der Wohlstand schwinden könnte, hat bislang nicht so viel vermissen müssen.

Aber ich gehöre auf jeden Fall auch zu denen, die in dem USA-ist-unser-Großer-Bruder-Glauben aufgewachsen sind. Der Schreck, dass es nun anders wird, kann neue Energien und Synergien freisetzen oder halt nicht. Ich fürchte ja eher nicht, sonst würden die Leute ab sofort Die Linke wählen, statt CSU und alles rechts davon

Was denn nun? Wohlstand halten oder Links wählen? Beides geht nicht.

Beitrag von „tibo“ vom 16. Februar 2025 08:59

Die Frage ist, wessen Wohlstand?

Ich kann gerne nochmal die Steuerentlastungspläne und wer davon profitieren würde verlinken. Und gerne suche ich auch nochmal die Untersuchung heraus, in der die geplanten Steuerentlastungen der Union auseinandergenommen wurde, weil die Entlastungen für Unternehmen eine so große Lücke im Haushalt hinterlassen würden, dass es quasi den größten Wirtschaftsboom der Nachkriegszeit geben müsste, alleine um das auszugleichen geschweige denn, Gewinne für die Allgemeinheit zu machen.

Wir sehen doch eindeutig, wohin die wirtschaftsliberale Politik der letzten Jahrzehnte geführt hat: Reiche werden reicher, Arme werden ärmer. Die Schere geht auseinander. Die Infrastruktur der Allgemeinheit verfällt. Aber ich bin mir ganz sicher, wenn die Union und die FDP die Steuern für Reiche noch weiter senken und die Arbeitsbedingungen für die Arbeitnehmer*innen noch

weiter verschlechtern, dann gibt es endlich diesen versprochenen Effekt, bei dem die Allgemeinheit von dem Wirtschaftswachstum der Reichen etwas abbekommen. Ganz, ganz sicher. Der Weihnachtsmann bringt die Profite der Reichen höchstwahrscheinlich persönlich an die einfachen Arbeitnehmer*innen.

[9kefes.jpg](#)

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Februar 2025 10:22

[Zitat von tibo](#)

Wir sehen doch eindeutig, wohin die wirtschaftsliberale Politik der letzten Jahrzehnte geführt hat

Hatte wir wirtschaftsliberale Politik? Hmm muss an mir vorbei gegangen sein.

Beitrag von „Maylin85“ vom 16. Februar 2025 11:33

[Zitat von kodi](#)

Das finde ich die besorgendste Haltung in unserer Gesellschaft. Das mag für ältere Menschen noch gelten, für alle anderen nicht.

Wenn man sich die IPCC-Klimamodelle anguckt, mit dem Hintergrundwissen, dass diese die optimistische Auswahl sind, dann sind alle anderen Probleme dagegen verschwindend in ihren Auswirkungen.

Den meisten Menschen dürfte inzwischen sehr bewusst sein, dass der Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels eine der zentralen Zukunftsaufgaben sein wird. Gleichzeitig wird deutlich, dass Länder, deren Emissionen unsere um ein Vielfaches übersteigen, momentan sehr klar wirtschaftliche und geostrategische Interessen gegenüber Klimaschutz priorisieren. Ich bin daher froh, dass man sich auch hier langsam dringlicheren Themen zuwendet - für die Bewältigung der Klimawandelfolgen und Adoptionsstrategien braucht es Milliardeninvestitionen, die wir unabhängig von der Frage, ob es uns gelingt, unseren Minanteil noch ein wenig zu reduzieren, tätigen werden müssen. Das Narrativ, man könne noch irgendwas "aufhalten" oder

Gradziele einhalten, ist überwiegend tot; der Zug ist abgefahren. Es wäre also nicht so verkehrt, zunächst einmal dafür zu sorgen, dass unsere Wirtschaftskraft erhalten bleibt, um wenigstens nicht unnötig runtergewirtschaftet und pleite in die ohnehin nicht verhinderbaren Herausforderungen zu schlittern.

Die Abkehr von der Fokussierung auf Klimaschutz ist meines Erachtens nicht Ausdruck von Ignoranz, sondern von Pragmatismus. Die idealistischen Bestrebungen in diesem Feld sind längst an realpolitischen Entwicklungen gescheitert und darauf muss man halt auch reagieren. Hätten alle Industrienationen im letzten und vorletzten Jahrzehnt konsequent an einem Strang gezogen, sähe die Situation heute vielleicht anders aus.

Beitrag von „tibo“ vom 16. Februar 2025 11:39

Fahren wir unsere Bemühungen jetzt herunter, werden die Folgen und die Folgekosten aber doch immer höher. Nur weil wir manche Kipppunkte überschritten haben, dürfen wir doch nicht aufgeben und denken, jetzt kämen nicht weitere Kipppunkte. Schlimmere Kipppunkte. Ein vielleicht oder vielleicht auch nicht mögliches Wirtschaftswachstum kann doch gar nicht mithalten mit dem Wachstum der Folgen der Klimakrise. Und diese Folgen sind anders als das Wirtschaftswachstum Gewissheit.

Deswegen ist das, was gerade gemacht wird, keine Realpolitik, sondern ganz im Gegenteil einfach das Ignorieren des Problems und Flüchten in eine illusorische Welt, in der schon alles gut gehen wird. Irgendwie. Irgendwo. Irgendwann.

Beitrag von „Maylin85“ vom 16. Februar 2025 11:52

Zitat von tibo

Fahren wir unsere Bemühungen jetzt herunter, werden die Folgen und die Folgekosten aber doch immer höher. Nur weil wir manche Kipppunkte überschritten haben, dürfen wir doch nicht aufgeben und denken, jetzt kämen nicht weitere Kipppunkte. Schlimmere Kipppunkte. Ein vielleicht oder vielleicht auch nicht mögliches Wirtschaftswachstum kann doch gar nicht mithalten mit dem Wachstum der Folgen der Klimakrise. Und diese

Folgen sind anders als das Wirtschaftswachstum Gewissheit.

Zustimmung. WENN alle engagiert mitmachen würden. Wenn u.a. die Hauptverursacher das aber nicht tun, empfinde ich unseren Aktionismus zum Preis der Verschlechterung der Standortbedingungen unseres Wirtschaftsstandorts als komplett unvernünftig. Wir werden dadurch perspektivisch massive Wettbewerbsnachteile haben und von den Folgen des Klimawandels trotzdem nicht verschont bleiben. Auch dann, wenn wir hierzulande morgen klimaneutral wären, würde sich daran nichts ändern.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Februar 2025 12:33

Könntest du bitte mal ein paar Punkte nennen, wie Union, (FDP) und die AfD, die zusammen den Großteil der Stimmen kriegen werden, Wettbewerbsvorteile schaffen wollen und welche Investitionen in Klimawandelfolgeanpassungsstrategien sie zu investieren gedenken, [Maylin85](#)? Denn wenn allen so sonnenklar wäre, dass der Klimawandel unser größtes Problem darstellt, würde davon ja irgendwas spätestens jetzt im Wahlprogramm auftauchen. Ich höre immer nur Asylbewerber.

[Zitat von Maylin85](#)

... Hätten alle Industrienationen im letzten und vorletzten Jahrzehnt konsequent an einem Strang gezogen, sähe die Situation heute vielleicht anders aus.

Wie praktisch.

Beitrag von „Kathie“ vom 16. Februar 2025 17:14

[Zitat von Quittengelee](#)

Seien wir ehrlich, wer es sich leisten kann, das erste Mal darüber nachzudenken, dass der Wohlstand schwanden könnte, hat bislang nicht so viel vermissen müssen.

Und? Deshalb darf man sich jetzt ja trotzdem Sorgen machen, auch wenn man bisher nicht allzu viel hat vermissen müssen. Ich verstehe nicht ganz, worauf du hinauswillst.

Zitat von Quittengelee

Aber ich gehöre auf jeden Fall auch zu denen, die in dem USA-ist-unser-Großer-Bruder-Glauben aufgewachsen sind. Der Schreck, dass es nun anders wird, kann neue Energien und Synergien freisetzen oder halt nicht. Ich fürchte ja eher nicht, sonst würden die Leute ab sofort Die Linke wählen, statt CSU und alles rechts davon.

Nur mit den Linken würde es gelingen, uns von den USA zu lösen, oder wie meinst du das? Auch hier verstehe ich den Zusammenhang nicht wirklich.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Februar 2025 18:33

Zitat von Kathie

Und? Deshalb darf man sich jetzt ja trotzdem Sorgen machen, auch wenn man bisher nicht allzu viel hat vermissen müssen. Ich verstehe nicht ganz, worauf du hinauswillst.

Nur mit den Linken würde es gelingen, uns von den USA zu lösen, oder wie meinst du das? Auch hier verstehe ich den Zusammenhang nicht wirklich.

Ja, "man" darf sich Sorgen machen. Weltweit betrachtet sind die Sorgen halt bisschen spät dran, Klimawandel, Kriege, Armut sind an vielen Orten für sehr viele Menschen schon lange oder schon immer Realität. Daher finde "ich" die Sorgen speziell dazu, was wohl in 30 Jahren für meine Kinder gilt, etwas... ergebnisoffen? In 10 Jahren hat vielleicht jemand einen Autounfall, in 1000 Jahren lebt auf der Welt vielleicht kein Mensch mehr? Deswegen bin ich dagegen zu resignieren. Wir leben halt im Hier und Jetzt.

Und ja, wenn man wirklich Veränderung will, muss man Veränderung vorantreiben. Die Linke will schon ewig aus der NATO raus und sich unabhängig von den USA machen. Mich hat das bislang abgehalten, sie zu wählen aber wahrscheinlich ist jetzt der Zeitpunkt, als Europa mal selbst gemeinsame Wege zu finden. Krisen bedeuten Chancen usw.

Aber Corona lässt mich etwas zweifeln diesbezüglich, die tolle Idee, wieder selbst Medikamente zu produzieren nach den Engpässen zum Beispiel, wurde schnell wieder vergessen.

Die Mehrheit der Menschen will halt keine Veränderung am Status Quo und wählt dann lieber wie immer oder noch konservativer rechts. Dass das scheiße wird, wissen wir aber eigentlich aus Erfahrung.

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Februar 2025 19:23

Zitat von Quittengelee

Dass das scheiße wird, wissen wir aber eigentlich aus Erfahrung

Rot-grün hat ja jetzt auch prima funktioniert gelle?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 16. Februar 2025 19:28

Du hast vergessen, dass da noch die FDP als Bremser mit im Boot waren.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Februar 2025 19:36

Dann halt mal rot-rot-grün?

Beitrag von „tibo“ vom 16. Februar 2025 19:44

Vor allem vier Jahre mit der FDP nach 16 Jahren Union.

Zitat von s3g4

Hatte wir wirtschaftsliberale Politik? Hmm muss an mir vorbei gegangen sein.

Verwechselst du vielleicht wirtschaftsliberal mit wirtschaftslibertär?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 16. Februar 2025 20:07

Zitat von Quittengelee

Dann halt mal rot-rot-grün?

Dafür wird es auf Bundesebene keine Mehrheit geben. Die Linke ist aus meiner Sicht in vielen Bereichen noch nicht in der Realität angekommen und dürfte auch im Westen noch suspekt sein wegen des jahrzehntelang sorgsam gepflegten Antikommunismus.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Februar 2025 20:14

Zum letzten Teil:

"Entfielen bei der Bundestagswahl 2005 45,5 Prozent der Stimmen der Partei auf die alten Bundesländer (einschließlich West-Berlins), waren es beim Rekordergebnis 2009 bereits 57,7 Prozent. 2017 gingen fast zwei Drittel der Stimmen (65,4 Prozent) auf das Konto des Westens, wo die Partei gegenüber 2013 zulegen konnte, während sie im Osten massiv Stimmen an die AfD verlor. 2021 war der starke Einbruch (minus 4,3 Prozentpunkte gegenüber 2017) vor allem den Abwanderungen in Richtung SPD und Grüne geschuldet, wobei die Verluste prozentual betrachtet im Westen höher ausfielen als im Osten." (bpb)

Beitrag von „Bolzbold“ vom 16. Februar 2025 21:39

Bei 5,8% in den Umfragen für die Linke dürfte diese WählerInnenwanderung eher zu vernachlässigen sein. Die Linke wie auch ihre Vorgängerparteien hatten im Westen nie eine Schnitte.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 16. Februar 2025 22:04

Zitat von tibo

Vor allem vier Jahre mit der FDP nach 16 Jahren Union.

Verwechselst du vielleicht wirtschaftsliberal mit wirtschaftslibertär?

Wie lange war die SPD nocheinmal maßgeblich an den Regierungen beteiligt?

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 16. Februar 2025 23:34

Zitat von Maylin85

Zustimmung. WENN alle engagiert mitmachen würden. Wenn u.a. die Hauptverursacher das aber nicht tun, empfinde ich unseren Aktionismus zum Preis der Verschlechterung der Standortbedingungen unseres Wirtschaftsstandorts als komplett unvernünftig. Wir werden dadurch perspektivisch massive Wettbewerbsnachteile haben und von den Folgen des Klimawandels trotzdem nicht verschont bleiben. Auch dann, wenn wir hierzulande morgen klimaneutral wären, würde sich daran nichts ändern.

Deutschland stellt 1% der Weltbevölkerung, ist jedoch für 2% der CO₂-Emissionen verantwortlich.

Wenn die drittgrößte Wirtschaftsnation der Welt sich nicht um Klimaschutz schert - weshalb sollten es dann die anderen tun?

BTW: Ich hab' heute alte Akten aus dem Keller aussortiert und ins Altpapier gegeben. Dabei auch Rechnungen von 2009.

Damals kostete die Gebäudebrandversicherung für mein "Häusle" 124 € pro Jahr. Dieses Jahr sind 383 € fällig.

Das liegt nicht an der Teuerungsrate, sondern an den zunehmenden Schadensereignissen wie Überschwemmungen, Bränden durch Blitzschlag sowie wegen Unwetterschäden wie vollgelaufenen Kellern oder abgedeckten Häusern.

Wir bezahlen bereits jetzt Milliarden für Klimaschäden - und schaden dem Wirtschaftsstandort, falls wir nichts unternehmen.

Zudem sind die 2% schön gerechnet. Was an Treibhausgasen in Deutschland produziert und exportiert wird, ist darin nicht enthalten. Ebenso wenig wie der Luftverkehr.

Guggst du hier:

<https://www.airnavradar.com/@49.98369,-8.73461,z4>

Screenshot von gerade eben:

Beitrag von „s3g4“ vom 17. Februar 2025 07:31

Zitat von tibo

Verwechselst du vielleicht wirtschaftsliberal mit wirtschaftslibertär?

Nein. Von wirtschaftslibertär können wir nur träumen. Aber liberal war die Wirtschaftspolitik der letzten Jahrzehnte nun wirklich nicht.

Zitat von Wolfgang Autenrieth

BTW: Ich hab' heute alte Akten aus dem Keller aussortiert und ins Altpapier gegeben.

Dabei auch Rechnungen von 2009.

Damals kostete die Gebäudebrandversicherung für mein "Häusle" 124 € pro Jahr.
Dieses Jahr sind 383 € fällig.

Das liegt nicht an der Teuerungsrate, sondern an den zunehmenden Schadensereignissen wie Überschwemmungen, Bränden durch Blitzschlag sowie wegen Unwetterschäden wie vollgelaufenen Kellern oder abgedeckten Häusern.

Genau, Inflation hat keine Auswirkung auf die Kosten von Versicherungen. Luschtig

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 17. Februar 2025 08:35

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Das liegt nicht an der Teuerungsrate, sondern an den zunehmenden Schadensereignissen wie Überschwemmungen

Du liest selektiv. Leider legst du jedes Wort auf die Goldwaage - und verstehst den Sinn nicht.
Seit 2009 hatten wir keine Inflation, die eine Steigerung der Kosten auf das Dreifache ergibt. Du unterrichtest Mathematik?

Beitrag von „SteffdA“ vom 17. Februar 2025 12:12

Nach der Rede von JD Vance auf der Münchener Sicherheitskonferenz hat Herr Habeck ja schon seinen Kurt-Hager-Moment gehabt, wenn ich das richtig gelesen habe. Ich denke auch, dass die EU-Politik, insbesondere aber auch die deutsche Politik, ebenso reagieren wird.

Ab da war es bis zum Zusammenbruch 1989 keine ganze Wahlperiode mehr.

Aus meiner Erfahrung kann ich aber sagen, es wird immer weitergehen. Ob "gut", dafür reicht meine Glaskugel nicht.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 17. Februar 2025 12:41

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Seit 2009 hatten wir keine Inflation, die eine Steigerung der Kosten auf das Dreifache ergibt. Du unterrichtest Mathematik?

Deine Frau sollte dich mal öfter einkaufen schicken.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 17. Februar 2025 13:56

Zitat von reinerle

Deine Frau sollte dich mal öfter einkaufen schicken.

Oder du solltest dich mit den Grundlagen der Mathematik befassen.

Inflationsbereinigt entsprechen 128 € aus dem Jahr 2009 heute 268,29.

<https://www.finanzen.net/konjunktur/inflationsrechner>

Woher die restlichen 120 € Aufschlag bei der Gebäudebrandversicherung stammen musst - und kannst DU mir nicht erklären. Das haben die versicherungsgesellschaften längst getan. Diese leiten die Steigerung aus vermehrten Schadensereignisen ab. Und nu?

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 17. Februar 2025 13:57

Und nu gehst Brötchen kaufen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 17. Februar 2025 14:05

Zitat von reinerle

Und nu gehst Brötchen kaufen.

Schwaben kaufen Brezeln. Da kostet das Stück - ofenfrisch - bei Netto 29 ct.
Brötchen sind billiger - die liegen bei 20 ct

Für Krönchen-Brötchen verlangt unser Bäcker 40 ct. Dass die mal 13 ct gekostet haben, war vermutlich vor deiner Geburt.

Beitrag von „s3g4“ vom 17. Februar 2025 14:06

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Oder du solltest dich mit den Grundlagen der Mathematik befassen.
Inflationsbereinigt entsprechen 128 € aus dem Jahr 2009 heute 268,29.
<https://www.finanzen.net/konjunktur/inflationsrechner>

Woher die restlichen 120 € Aufschlag bei der Gebäudebrandversicherung stammen musst - und kannst DU mir nicht erklären. Das haben die versicherungsgesellschaften längst getan. Diese leiten die Steigerung aus vermehrten Schadensereignissen ab. Und nu?

Du weißt schon wie die Inflation bei uns schöngerechnet wird oder? Sicherlich kommt bei der Gebäudeversicherung auch anders hinzu. Nicht zuletzt spielt hier der Standort eine Rolle.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 17. Februar 2025 14:13

Zitat von s3g4

...schöngerechnet...

Verschwörung, Verschwörung....

Auf der Seite von Finanzen.net (s.o.) wird erläutert, wie die Inflation berechnet (nicht "schöngerechnet") wird.

Aber klar. Die Klimaschäden und Hochwasser dürfen im speziellen Fall der Gebäudebrandversicherung natürlich keine Auswirkung haben - sonst müsste man diese (- nach allgemeiner wissenschaftlicher Überzeugung von Menschen erzeugten) Naturereignisse ja dem Klima zurechnen.

Justier' mal deine Scheuklappen.

Zitat

Wie wird Inflation ermittelt?

Das Statistische Bundesamt ermittelt die Inflationsrate mit Hilfe des Preisniveauanstiegs und somit der Geldentwertung. Diese weist die prozentualen Veränderungen des Preisniveaus aus, die sich innerhalb eines bestimmten Zeitraums (Monat, Jahr) ergeben haben. Am häufigsten wird zur Messung der Inflation der Verbraucherpreisindex herangezogen. Der Index der Inflation wird mit Hilfe eines Warenkorbs von 750 wichtigen Güterarten, die von privaten Haushalten in Deutschland gekauft werden, berechnet, der in einem bestimmten Jahr repräsentativ für einen durchschnittlichen Haushalt - in Deutschland 2,3 Personen - ist. Je nach Warenkorb des Käufers, ob Familie, Single oder Rentner, gibt es dann unterschiedliche Gewichte im Korb. Die resultierenden Preise aller Waren werden mit denen des Vorjahres verglichen, woraus sich letztlich die Inflationsrate ergibt.

Beitrag von „gingergirl“ vom 17. Februar 2025 14:22

Zum Zusammenhang von Versicherungskosten und Klimawandel:
<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/nat...haeden-102.html>

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. Februar 2025 14:42

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Schwaben kaufen Brezeln. Da kostet das Stück - ofenfrisch - bei Netto 29 ct.
Brötchen sind billiger - die liegen bei 20 ct

Für Krönchen-Brötchen verlangt unser Bäcker 40 ct. Dass die mal 13 ct gekostet haben,
war vermutlich vor deiner Geburt.

40ct für ein Brötchen? Ich wüsste nicht, wo es das hier noch gibt, außerhalb von Discountern.

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Februar 2025 15:50

Zitat von Sissymaus

40ct für ein Brötchen? Ich wüsste nicht, wo es das hier noch gibt, außerhalb von
Discountern.

Für den Matcha Latte in Mannheim am Hauptbahnhof habe ich am Freitag fast das gleiche
bezahlt wie in Basel. Ich bin jedes Mal wieder beeindruckt, wie krass die Dinge sich in so kurzer
Zeit verändert haben, wenn ich es mal für ein paar Tage "rüber" schaffe.

Zitat von Quittengelee

Dann halt mal rot-rot-grün?

Man sollte bei solchen Ideen dran denken, dass diejenigen, die einst mehrheitlich Linke wählten
unterdessen bei der AfD gelandet sind. Es wird mal wieder Zeit für das berühmte George Orwell
Zitat.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Februar 2025 16:44

Zitat von Sissymaus

40ct für ein Brötchen? Ich wüsste nicht, wo es das hier noch gibt, außerhalb von Discountern.

Eine einzige Landbäckerei hier in der Umgebung fällt mir gerade ein, wo man ein "normales" Brötchen (also ein Weizenbrötchen) noch für 40 ct bekommt. Ansonsten wird es schwierig...

Beitrag von „Maylin85“ vom 17. Februar 2025 18:35

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Wir bezahlen bereits jetzt Milliarden für Klimaschäden - und schaden dem Wirtschaftsstandort, **falls** wir nichts unternehmen.

Das ist eben der Punkt. Wir zahlen das **auch wenn** wir jetzt für große Anstrengungen und Wohlstandsverlust etwas unternehmen. Deswegen muss Aktionismus immer mit Augenmaß erfolgen und darf nicht auf Kosten der Wirtschaftskraft gehen.

Und auch wenn wir mit 1% der Bevölkerung für 2% Emissionen verantwortlich sind, ist das insgesamt halt ein Fliegenschiss gegenüber dem Anteil anderer Nationen, deren Emissionen nicht im gleichen Maß zurückgefahren werden und die wir quantitativ eh nicht kompensieren können.

Ich leugne den Klimawandel und seine Auswirkungen nicht, ich habe aber kapituliert vor der Idee, dass man sich dem noch in irgendeiner Form nennenswert wirksam entgegenstellen kann. Und deswegen halte ich es für sinnvoller, den Wirtschaftsstandort zu sichern und den Fokus auf Adaption zu legen, statt zwanghaft und zum eigenen Nachteil Emissionen zu verringern.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 17. Februar 2025 18:56

Zitat von Maylin85

Das ist eben der Punkt. Wir zahlen das auch wenn wir jetzt für große Anstrengungen und Wohlstandsverlust etwas unternehmen. Deswegen muss Aktionismus immer mit Augenmaß erfolgen und darf nicht auf Kosten der Wirtschaftskraft gehen.

Wobei die Folgen absehbar immer größer und auch kostenintensiver werden. Nicht zu vergessen (was mir noch wichtiger ist: es geht auf Kosten von Menschenleben.)

Beitrag von „Maylin85“ vom 17. Februar 2025 19:00

Das ist halt spekulativ - verhält sich die (ggf. verringerte) Schadensentwicklung proportional zu unseren deutschen Einsparungen und den Kosten für Emissionsverringerungsmaßnahmen? I don't think so....

Beitrag von „Palim“ vom 17. Februar 2025 19:13

Zitat von Maylin85

Ich leugne den Klimawandel und seine Auswirkungen nicht, ich habe aber kapituliert vor der Idee, dass man sich dem noch in irgendeiner Form nennenswert wirksam entgegenstellen kann

Mach schon mal Platz, demnächst wollen die Norddeutschen bei dir einziehen.

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Februar 2025 19:32

Zitat von kleiner gruener frosch

(was mir noch wichtiger ist: es geht auf Kosten von Menschenleben

Das ehrt dich, der übergrossen Mehrheit der Weltbevölkerung ist es aber schlichtweg scheissegal. Wir reichen Westeuropäer*innen sind mit unserer Moral in der ganz krassen

Minderheit und es wäre dringend an der Zeit, das endlich anzuerkennen.

Beitrag von „tibo“ vom 17. Februar 2025 19:33

Ja, die Argumentation kenne ich auch von den Grundschulkindern: "Aber der Felix hat das auch falsch gemacht! Warum immer ich?"

Beitrag von „s3g4“ vom 17. Februar 2025 19:39

Zitat von tibo

Ja, die Argumentation kenne ich auch von den Grundschulkindern: "Aber der Felix hat das auch falsch gemacht! Warum immer ich?"

Der Felix überholt dich dann halt und du hast Pech gehabt. Damit hat die Welt genau gar nichts gewonnen. Verstehen willst du das scheinbar nicht.

So ein Zeugs kann man immer leicht daher Reden, wenn man einen Vorsprung hat. Wenn man dann aber überholt wird, wird blöd geschaut.

Play stupid games, win stupid prices.

Beitrag von „Maylin85“ vom 17. Februar 2025 19:44

Zitat von Palim

Mach schon mal Platz, demnächst wollen die Norddeutschen bei dir einziehen.

Das überzeugt halt genauso sehr, wie seinerzeit das Waldsterben.

Beitrag von „tibo“ vom 17. Februar 2025 19:57

Zitat von s3g4

Der Felix überholt dich dann halt und du hast Pech gehabt. Damit hat die Welt genau gar nichts gewonnen. Verstehen willst du das scheinbar nicht.

"Ach, du wolltest gerne Erster und alleine draußen sein, Felix, während es drinnen gebrand hat? Und weil du der schnellste und stärker warst, hast du die Türen noch schnell hinter dir verriegelt, damit dich keiner überholt und du sicher bist? Ne, da haste recht, gar kein Problem, alles richtig gemacht."

Sozialdarwinismus und Libertarianismus. Passt.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 17. Februar 2025 20:15

Zitat von tibo

"Ach, du wolltest gerne Erster und alleine draußen sein, Felix, während es drinnen gebrand hat? Und weil du der schnellste und stärker warst, hast du die Türen noch schnell hinter dir verriegelt, damit dich keiner überholt und du sicher bist? Ne, da haste recht, gar kein Problem, alles richtig gemacht."

Sozialdarwinismus und Libertarianismus. Passt.

S3g4 hat eine Übereinkunft mit Musk, dass der ihn auf den Mond schließt ... Dort kümmert ihn das Klima nicht.

Beitrag von „WillG“ vom 17. Februar 2025 20:24

Zitat von Maylin85

Und deswegen halte ich es für sinnvoller, den Wirtschaftsstandort zu sichern und den Fokus auf Adaption zu legen, statt zwanghaft und zum eigenen Nachteil Emissionen zu verringern.

Ich paraphrasiere das mal so, wie es bei mir ankommt: "Also, wenn wir schon alle den Bach runtergehen und aufgrund des Klimawandels elendig verrecken, dann wenigstens in Luxus und Wohlstand."

So ungefähr?

[EDIT: Ich sehe ein, auch nach Antimons Antwort, dass ich mit dieser Polemisierung nicht wirklich zu einem konstruktiven Diskurs beitrage - und mich damit zum Teil des Problems mache, das ich oben selbst beschrieben habe. Mir zeigt das, wie schwierig echter Austausch sein kann. Es tut mir also leid, dass ich polemisiert habe, lasse den Beitrag aber stehen, da er vielleicht insgesamt zum Austausch beiträgt.]

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Februar 2025 20:28

Ich glaube nicht, dass wir "elendig verrecken" werden und sowieso wird die Welt nicht untergehen. Möglicherweise wird die Menschheit mittelfristig etwas dezimiert, was aber aus Sicht aller anderen Spezies, die den Globus besiedeln, nicht das Schlechteste wäre. Die Sorge ums Klima ist so insgesamt ja schon ziemlich egoistisch. Frag mal die Amsel, die bei dir umme Ecke aufm Dach pfeift, die interessiert das gar nicht. Defacto ist es ja nun mal so, dass diejenigen, die zuerst hopps gehen werden, sich diesbezüglich am wenigsten um irgendwas kümmern. Allein schon weil sie ganz andere Sorgen haben.

Beitrag von „WillG“ vom 17. Februar 2025 20:33

Na ja, dass die Welt nicht untergeht ist mir klar, deswegen habe ich das so nicht geschrieben. Das wäre so die typisch menschliche Arroganz, die aus der Zerstörung ihres eigenen Lebensraums den Untergang der Welt herausliest.

Dass "wir" es sind, die "elendig verrecken", glaube ich auch nicht wirklich. Das werden andere sein. Menschen in anderen Klimazonen, Menschen die in den Generationen nach uns geboren werden.

EDIT: Ich habe nochmal über meinen obigen Beitrag nachgedacht und ihn in einem ergänzten Kommentar sozusagen zurückgenommen, ohne ihn zu löschen. Konstruktiv geht natürlich anders.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 17. Februar 2025 20:35

Zitat

„Studien zeigen, dass bei einer Erderwärmung von 1,5 Grad das Aussterberisiko von Tieren und Pflanzen um 4 Prozent steigt - bei einer Erwärmung von 3 Grad aber schon auf 26 Prozent.“

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Februar 2025 20:40

Ich habe da ehrlich gesagt spätestens seit Corona den Glauben an die Menschheit verloren. Was hat man sich nicht alles vorgenommen und schau hin, wo wir jetzt stehen. Mir ist der Rest der Welt unterdessen dann doch ziemlich wumpe. Ich fauche junge Leute an, die Aludosen in den falschen Mistkübel schmeissen, wir zahlen grad mal 35 CHF pro Monat für den Strom und haben kein Auto. Das muss reichen für den Weltfrieden. Achso ... und ich hab die Grünen gewählt, für Gott und Vaterland und gegen Alice.

Beitrag von „Maylin85“ vom 17. Februar 2025 21:01

Zitat von WillG

Ich paraphrasiere das mal so, wie es bei mir ankommt: "Also, wenn wir schon alle den Bach runtergehen und aufgrund des Klimawandels elendig verrecken, dann wenigstens in Luxus und Wohlstand."

So ungefähr?

Man sollte zumindest die eigenen Möglichkeiten der Einflussnahme auf Prozesse wie das Weltklima realistisch einschätzen und überlegen, wie viel man für diffuse Hoffnungen auf Abmilderung oder Verlangsamung zu opfern bereit ist. Und ob das unterm Strich sinnvoll ist.

Dass Palim sich Sorgen um Norddeutschland macht, ist ja nicht unbegründet - der Blick in die Niederlande lässt erahnen, welche Investitionen in den Küstenschutz in Zukunft vermutlich auch uns zu kommen werden. Den muss man sich aber eben auch leisten können und dazu

wäre es hilfreich, den Wirtschaftsstandort wettbewerbsfähig zu gestalten. Von Kanalisation über Stadtplanung bis hin zur Gestaltung landwirtschaftlicher Nutzflächen wird es Investitionen in allen möglichen Lebensbereichen brauchen, um Extremwetterereignisse besser zu bewältigen... wie soll das neben allen anderen notwendigen Infrastrukturmaßnahmen usw. funktionieren, wenn eine positive Wirtschaftsentwicklung nicht absolute politische Priorität hat?

Dass andere Teile der Welt die Auswirkungen schneller und empfindlicher spüren werden, ist richtig. Das lässt sich aber auch nicht mehr stoppen, indem wir uns hier übermäßig selbst kasteien. Da Entwicklungshilfe auch in vom Klimawandel betroffene Regionen fließt und die Höhe der Gelder ans BIP gekoppelt ist, könnte man hier auch argumentieren, dass den Betroffenen eine starke Wirtschaftsperformance letztlich ebenfalls mit zu Gute kommt.

Beitrag von „Palim“ vom 17. Februar 2025 21:07

Zitat von Antimon

Frag mal die Amsel, die bei dir umme Ecke aufm Dach pfeift, die interessiert das gar nicht.

Die ist wegen des Usutu-Virus vom Dach gefallen und pfeift nun nicht mehr.

Beitrag von „Palim“ vom 17. Februar 2025 21:15

Zitat von Maylin85

welche Investitionen in den Küstenschutz in Zukunft vermutlich auch uns zu kommen werden

Wann erreicht dich „die Zukunft“ und wie lange wolltest du noch warten?

Der SSW hat es mit auf der Liste, und etliche hier hatten ja den SSW als Vorschlag im Wahlomat.

Beitrag von „Maylin85“ vom 17. Februar 2025 21:20

CDU/CSU haben Hochwasser- und Küstenschutz ebenfalls explizit im Programm. Ich denke, das ist durchaus auch in der Breite des Spektrums schon angekommen.. und dennoch bleibt, dass es teuer wird und dass man sich daher eine schrumpfende Wirtschaft nicht leisten kann.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 18. Februar 2025 10:16

Zitat von Maylin85

CDU/CSU haben Hochwasser- und Küstenschutz ebenfalls explizit im Programm. Ich denke, das ist durchaus auch in der Breite des Spektrums schon angekommen.. und dennoch bleibt, dass es teuer wird und dass man sich daher eine schrumpfende Wirtschaft nicht leisten kann.

Ich warte immer noch auf den Unionsvorschlag, was "die starke Wirtschaft" ausmachen soll. Dieselbetriebene PKW wie die letzten 75 Jahre?

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Februar 2025 17:54

Ich verstehe die Frage nicht so recht. Es ist ja nicht Aufgabe der Politik, der Wirtschaft Vorgaben zu machen - der Staat soll lediglich Rahmenbedingungen schaffen, unter denen wirtschaftliche Aktivität global wettbewerbsfähig ist und erfolgreich stattfinden kann.

Beitrag von „Antimon“ vom 18. Februar 2025 18:04

Zitat von Maylin85

Es ist ja nicht Aufgabe der Politik, der Wirtschaft Vorgaben zu machen

Äh doch, der Staat macht der Wirtschaft jede Menge Vorgaben in Form von Gesetzen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Februar 2025 18:16

Ja ok - aber er *sollte* sich bestenfalls maximal raushalten und die Unternehmen mal machen lassen. Überregulierung ist Teil des Problems hier, wenn man den Wirtschaftsverbänden zuhört.

Und ob die Stärke im Diesel PKW oder woanders liegt, entscheidet bestenfalls ebenfalls der Markt, wenn man ihn nicht permanent aktiv verzerrt.

Beitrag von „Antimon“ vom 18. Februar 2025 20:08

Ne, da sehe ich schon ganz klar den Staat in der Pflicht. Dass Diesel verbrennen dumm ist, müssen wir jetzt hoffentlich nicht weiter diskutieren. Der Staat lässt mich als Privatperson auch nicht alles machen, was ich lustig finde.

Was mich z. B. masslos ärgert ist das dumme Geblubbere vom grünen Wasserstoff als Prozesschemikalie. Wer sowas daherschwätzt, hat einfach null Ahnung von der Sache und noch weniger Vorstellung von den Größenordnungen. Die Petrochemie braucht Erdgas als Prozesschemikalie, du als Privatperson kannst auch anders heizen. Der Diesel, den du sinnlos in deinem Auto verfährst, muss gar nicht erst produziert werden, aus dem Erdöl können zigfach nützlichere Feinchemikalien hergestellt werden. Du als Privatperson hast das bei Weitem grössere Einsparpotential. Es hängt auch von dir ab, was du konsummierst, was die Industrie überhaupt produziert.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Februar 2025 20:21

Ob und wie Diesel konsumiert wird, würde sich wahrscheinlich von alleine regeln, wenn man mal die Subventionen von dem Zeug nimmt.

Ansonsten stimme ich zu, dass man Industrien nicht mit den gleichen Vorgaben belegen kann, wie Privatpersonen. Dennoch ist auch die Gängelung von Privatpersonen problematisch, denn wenn das Ganze zu teuer und unbequem wird, braucht man sich nicht wundern, wenn diejenigen gewählt werden, die versprechen, das alles einfach abzuschaffen.